



MBI

Mülheim, den 19. August 2006

**Die unglaublichen
(Karriere-)Sprünge
des Dr. J.B.:**



**Als Bettvorleger gestartet,
als Tiger zwischengelandet und
nun in schlechter Patengesellschaft ?**

September 1999: Dr. Jens Baganz (J.B.) wird als Hoffnungsträger und CDU-Seiteneinsteiger von der VEBA ganz knapp und erst mit Nachzählung zum neuen Mülheimer OB. Für SPD-Gegenkandidat Schröder hatte es nur eine Nacht gereicht!

November 2002: Abrupt dankte J.B. als OB ab mit den Worten: "Tut mir leid Jungs". Weniger als 1 Woche vorher hatte er groß über Presse verkündet, er werde zur nächsten Kommunalwahl 2004 auf jeden Fall wieder antreten! Was war in den Tagen dazwischen passiert? Das genau ist das große Geheimnis, an das niemand bis heute herangehen wollte!!!! Das Verhältnis zu der Anwältin und Beraterin für die Stadt Mülheim in ungezählt vielen Fällen und bei Millionenhonoraren konnte es nicht sein, denn sie war bereits im 6. Monat schwanger von J.B.!

Juni 2005: Man glaubte es kaum: Staatssekretär im neuen Düsseldorfer Wirtschaftsministerium von Christa Thoben wurde Dr. J. B.. Doch außer in Mülheim selbst wollte sich niemand dafür interessieren.

Im März 2006 sendete WDR 5 das 55minutige Feature von W. Rügemeier „Mülheim oder: Das große Schweigen“ zu J.B. und einem geradezu abenteuerlichen "Ausverkaufsrausch" bei Dauerberatung durch seine Geliebte, zu seiner SPD-Nachfolgerin Mühlenfeld, die die Privatisierung - immer mit RWE - weiterführte, bis ein erfolgreicher Bürgerentscheid im Feb. 2005 das für zumindest 2 Jahre untersagte. Reges Interesse gab es aus ganz Deutschland an dem Radio-Feature zu Baganz ff..

Anfang Juli 2006 wurde das Manuskript dann aber vom WDR auf Intervention von CDU-Baganz+SPD-Mühlenfeld aus dem Netz genommen. WDR-Chef Pleitgen soll als Intendant wiedergewählt werden. Die MBI schrieben an Pleitgen mit der Bitte, die unverständliche Löschung rückgängig zu machen oder zumindest den MBI die Veröffentlichung zu gestatten. Dies lehnte der WDR umgehend ab, weil das grundsätzlich nicht gemacht würde. Eine Antwort von Pleitgen zur Sache blieb aber trotz Erinnerungsschreiben bis heute Fehlanzeige.

August 2006 befasste sich der WDR-Rundfunkrat mit der Löschaffäre und der Pleitgen-Wiederwahl. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde die Affäre abgenickt, ein Zusammenhang zur Pleitgen-Wiederwahl nicht einmal diskutiert.

Dr. J. B. - als OB und Presbyter eifrig dabei, stadtweit Bibeln zu verteilen - tauchte in der gleichen August-Woche ganzseitig in der BILD-Zeitung auf: „Spitzenpolitiker zerrt ex-Frau vor Gericht. Er will Unterhalt von ihr, obwohl er als Staatssekretär 9965 Euro verdient, sie als Telefonistin nur 1600! Irrer Fall vor dem OLG Düsseldorf“. Wie unchristlich J.B. nach seinem Wechsel zur Beraterin auch vorher mit der ex-Frau umgegangen war, schrieb selbst die biedere WAZ.

Was aber hat Dr. J.B., das er immer wieder gedeckt wurde und auf die Füße fiel?
**Wie bei der süditalienischen OMERTA verbreitete sich das große Schweigen,
wann immer bisher an den Geschichten von J.B.
und seiner Frau Dr. Jasper auch nur gekratzt wurde!**

Das große Schweigen?

Keine/r wollte nach dem Baganz-Rücktritt irgendetwas genauer untersuchen: SPCDFUGrüne in Mülheim beherzigten das Prinzip der 3 Affen, der kritische Rechnungsprüfungsamtsbericht wurde einkassiert, der SPD-Innenminister erklärte sich für nicht zuständig und löste seine Task Force auf, bevor sie untersuchen konnte, der SPD-RP verwies an die Staatsanwaltschaft Duisburg, die ein halbes Jahr brauchte, um keinen Anfangsverdacht(!) zu sehen!!!

Zur Frage, ob Nachfolgerin Mühlenfeld die RWE-Aufsichtsratsgelder abführen müsse, meldete sich J.B. 2005 zurück und meinte, das brauche sie nicht, denn er habe dies auch nicht getan. So kam ans Licht, dass J.B. entgegen anderslautender Auskünfte nach seinem Rücktritt weiter im Aufsichtsrat von RWE Power geblieben war. Als geklärt war, dass jede/r OB alle Aufsichtsratsgelder bis auf 6000 Euro abführen muss, erhielt J.B. nachträglich "Vertrauensschutz" und behielt das Geld.



vordergründige Hintergründe

Ein ex-Chef von J.B. war früher auch in Mülheim tätig und ist jetzt Eon-Chef. Bei Vorläufer VEBA waren seinerzeit auch J.B. und als weiterer ex-Chef der Mülheimer ex-Minister Müller, jetzt RAG-Chef und wild entschlossen, die RAG an die Börse zu bringen. Dabei liegt er im Clinch mit J.B.'s neuester Chefin Thoben, die nicht will, dass das Land NRW auf Milliarden Kosten für Altlasten und Bergbauschäden sitzen bleibt. Der eine ex-Chef von J.B. hat übrigens als Minister dem anderen ex-Chef in 2002 per Ministererlass auch gegen das Bundeskartellamt die Einverleibung von Ruhrgas ermöglicht. Gleichzeitig zwang der andere ex-Chef damals die Eon-Tochter Gelsenwasser, ihr viel höheres Angebot als das des RWE für den Kauf der Wasserwerksanteile des Mülheimer RWW unter J.B. zurückzuziehen! Und heute beaufsichtigt J.B. die Landeskartellbehörde, die die Gas- und Strompreis-explosion von Eon und RWE kontrolliert. Auch mit der RAG-Zukunft ist J.B. dienstlich voll befasst.

Ein gewisses "Geschmäckle" ist einfach nicht von der Hand zu weisen.

Dank ist halt der Umwelt Lohn, sagt der Volksmund und der sollte es wissen!

J.B. und die dreifache BPG-Connection: Eine Hand wäscht ... und bleibt unsauber!

Düsseldorf, 21.8.06 Welt Kompakt — Wirtschafts-Staatssekretär Jens Baganz (CDU), 45, ist derzeit ein gefragter Mann in Düsseldorf. Als Vertrauter seiner Ministerin Christa Thoben verhandelt er in den Kohlegesprächen mit der RAG über den Börsengang des Konzerns. Doch Baganz kann seine Rolle nicht genießen. Aus dem Umfeld der RAG werden seit Wochen halbgeare Geschichten über den Politiker gestreut. In Mülheim an der Ruhr gehen Parteifreunde gegen ihren Ex-OB in Stellung. Und dann gibt es noch eine „unschöne“ Auftragsvergabe.

Aber der Reihe nach:

Im November 2002 musste Baganz als Oberbürgermeister von Mülheim zurücktreten. Doch Baganz fiel nicht ins Bergfreie. Die Düsseldorfer Beratungsfirma BPG gründete laut Handelsregister mit dem Ex-OB die Firma Econopolis und machte Baganz zu deren Geschäftsführer. Das Besondere dabei: Die BPG wird von Peter Kraushaar regiert, einem guten Bekannten von Baganz und seiner Geliebten. Man kannte sich aus Mülheim. Auch Kraushaar hatte die Stadt beim Verkauf von Beteiligungen beraten. In seinem offiziellen Lebenslauf verschweigt Baganz die Econopolis. **(Anmerkungen MBI: Die BPG trat immer zusammen mit Frau Dr. Jasper bei der Beratung zum Ausverkauf der Stadt auf: beim RWW-Verkauf an RWE, bei der Fehlberatung zum Abwasserverkauf, beim Versuch des Verkaufs der RWE-Aktien, bei Gründung der Beteiligungsholding BHM, bei der Übertragung des ÖPNV als MVG auf die Gasgesellschaft medl, beim gescheiterten Crossborder-Leasing der Straßen- und U-Bahnen uswuswuf....)**

Als Baganz Staatssekretär wurde, verschaffte er wiederum der BPG laut internem Vergabevermerk einen Auftrag als Berater des Wirtschaftsministeriums. Seither begleitet die Firma den Staatssekretär als „Wirtschaftsprüfer des Vertrauens“ zu den Kohlegesprächen. Der Vertrag wurde nicht offen ausgeschrieben. Stattdessen habe man den Auftrag mit einem Volumen von maximal 60.000 Euro „freihändig“ vergeben, da er ein „gesteigertes Maß an Vertraulichkeit“ verlange. Aus dem RAG-Umfeld wird das Ganze als Skandal kolportiert.....

Bei seiner Einstellung als Staatssekretär zeigte Baganz seine Arbeit bei der Econopolis im Ministerium an. Die Beteiligung war allerdings nach Auskunft des Ministeriums nicht genehmigungspflichtig. Laut Wirtschaftsdatei Creditreform hat die Firma seit langem keinen Umsatz gemacht. Das Ministerium sagt, Baganz habe die Econopolis in seinem öffentlichen Lebenslauf verschwiegen, weil ihm deren Misserfolg „peinlich“ sei.

Zudem habe Baganz kurz vor seinem Amtsantritt seinen Job als Geschäftsführer aufgegeben. Laut Handelsregister verkaufte er seinen Anteil an der Firma im Oktober 2005 an die BPG. Das Ministerium nennt die Vergabe der Kohle-Beratung an die BPG „unschön“.